

~It's about  
authenticity,  
stupid!~



**UHREN**

BILD THOMAS DE MONACO | BILDBEARBEITUNG MARKUS GRAF  
REALISATION MARIANNE ESCHBACH | BRUNO AFFENTRANGER

Frauen können 537 Paar Schuhe haben, von flach bis himmelhoch, und alle toll finden. Frauen sehen das auch bei Uhren-designs nicht so eng. Männer hingegen lieben Understatement oder Grösse oder beides, Hauptsache es wirkt entschieden. Bolero-Redaktorin Marianne Eschbach und Bruno Affentranger machen dazu «Gender Studies» anhand ihrer Uhrenvorlieben.

**BRUNO:** Marianne, jetzt stehen wir hier und lassen Uhren fotografieren, die allesamt wunderbar aussehen. Sag mal, wie kommt es eigentlich, dass du Uhrenspezialistin bist?  
**MARIANNE:** Danke für die Blumen. An der Spezialistin arbeite ich noch. Sagen wir, ich liebe schöne Dinge und Uhren gehören unbedingt dazu.

**BRUNO:** Wie hat diese Liebe begonnen?  
**MARIANNE:** Es ist eine Weile her. Ich hatte den Auftrag, ein Shooting von Luxusuhren zu organisieren. Mein erstes dieser Art. Es war eine faszinierende Szenerie, und ich dachte einfach nur: Wow! Was geschieht denn hier? Überall waren Sicherheitsleute, die bewaffnet diese sehr teuren Uhren bewachten und schauten, dass den guten Stücken nichts geschehen würde.

**BRUNO:** Was hat dich mehr fasziniert: Die Uhren oder die Wächter?  
**MARIANNE:** Bruno, die Szene klingt vielleicht filmreif, aber die Wächter wurden nicht von George Clooney und Co. gespielt, sondern waren Mitarbeiter von seriösen Schweizer Sicherheitsdiensten. Also, die Uhren natürlich. In diesem Moment erfasste ich, dass diese Stücke einen ungeheuren Wert darstellen. Man kann ja ahnungslosen Freunden immer wieder einmal vom Wert dieser oder jener Uhr erzählen. Aber so richtig nachvollziehbar wird dieses Gefühl trotzdem nicht. Die Sicherheitskräfte und der ganze Zirkus, der da veranstaltet wurde, machten mir bewusst, dass Uhren etwas sehr Wertvolles sein können.

**BRUNO:** Mein Gott, wie materialistisch! Uhren sind doch emotionale Werte.  
**MARIANNE:** Uhren müssen gut aussehen und sie sind auch Anlagewerte. Aber nein. Ehrlich. Sie sind sicherlich zuerst emotionale Produkte. Wie hat denn deine Liebe zu den Uhren begonnen?

**BRUNO:** Durch meinen Grossvater. Oder besser: Durch meine Mutter. Sie hat mir, als ich noch ein kleiner Junge war, Grossvaters Uhr vermacht.  
**MARIANNE:** Solche Erinnerungen habe ich auch. Doch die Uhren meiner Grossväter gingen nicht an mich. Die eine wanderte vom Grossvater zur Grossmutter und dann zu meinem Cousin. Die andere war eine Taschenuhr, die der Grossvater immer an einer Kette am Gilet trug. Neulich habe ich am Gehäuse einen verheissungsvollen Stempel entdeckt. Ich müsste abklären lassen, ob es sich hier um ein Original einer wertvollen Uhr handelt. Hast du deine Grossvateruhr heute noch?

**BRUNO:** Nein. Leider ging sie bald kaputt und war nicht mehr zu reparieren.  
**MARIANNE:** Dafür trägst du jetzt eine sehr schöne, schlichte Uhr. Welche Marke ist das?

**BRUNO:** Das ist eine Uhr, die einer meiner Freunde selber in kleiner Auflage entworfen und produziert hat. Eine Hess aus Luzern. Sie verkörpert für mich eine ganz persönliche Geschichte und erinnert mich an sechs Jahre Arbeit dieses

Freundes, der übrigens nicht Uhrmacher von Beruf ist. Da steckt viel Leidenschaft und Zähigkeit drin. Sie hat ein Zifferblatt, das das Licht absorbiert und die Umgebungsfarbe annimmt. Deshalb kann ich sie problemlos zu verschiedenen Kleidern kombinieren.  
**MARIANNE:** Was gefällt dir daran besonders?

**BRUNO:** Dass sie derart schlicht ist und trotz ihres Wertes eine Art Understatement darstellt. Ich mag keine auffälligen, dicken Dinger.  
**MARIANNE:** Findest du das männlich?

**BRUNO:** Ja, etwas Zurückhaltung und Gelassenheit erachte ich als unabdingbar und männlich – und übrigens als sehr elegant. Aber sag, was muss ich tragen, damit du als Frau hinschaust?  
**MARIANNE:** Uhren sind relativ schwierige Hingucker. Sie sind klein, und ich habe Mühe aus der Distanz darauf zu schauen. Aber ehrlich: Schaust du den Frauen zuerst aufs Handgelenk?

**BRUNO:** Immer in die Augen. Was geht an einem Männerhandgelenk gar nicht?  
**MARIANNE:** Fälschungen. Das finde ich ein No-Go.

**BRUNO:** Erkennst du Fälschungen immer sofort?  
**MARIANNE:** Nein. Man findet das nicht so schnell raus. Aber irgendwann kommt es immer ans Tageslicht.

**BRUNO:** Dann kann es zu spät sein. Ehrlich, worauf schaut du bei einem Mann als erstes?  
**MARIANNE:** Immer öfter auch auf die Uhr. Und unbedingt auf die Schuhe.

**BRUNO:** Lustig, auf die Schuhe schaue ich auch. Daran erkennt man zuallererst, ob jemand nur verkleidet ist und posieren will. Männer verraten sich in diesem Punkt schnell, Frauen können mit ihrer Schuhkompetenz mehr kaschieren und die Gesamterscheinung ideal ergänzen.  
**MARIANNE:** Ein gutes Stichwort: Bei einem Mann schaue ich immer auf diese Gesamterscheinung. Und darin hat die Uhr sicherlich ihren festen und wichtigen Platz. Die ideale Uhr passt perfekt zum Ganzen. Manchmal ist sie gross, manchmal klein, egal. Der Mann muss damit in erster Linie authentisch sein. Alles andere interessiert mich nicht.

**BRUNO:** Diese Meinung teile ich vollkommen. Kennst du den Schauspieler Erich von Stroheim? Er war einer der Filmpioniere im letzten Jahrhundert, ein deutscher Perfektionist, der nach Amerika ausgewandert war und eine legendäre Figur abgab. Der stand mal für Aufnahmen im Wüstensand und tobte herum, weil der kleine Fotoapparat, den er in der Szene umgehängt hätte tragen sollen, keinen Film enthielt. Ohne Originalkamera keine Originalszene mit dem Original-von-Stroheim. Er konnte nur richtig spielen, wenn die Requisiten auch die richtigen Gewichte und ihre wahren Seelen hatten.  
**MARIANNE:** Ich weiss, wer das war. Stimmt. Ein gutes Beispiel. Damit beschreibst du exakt Authentizität. Die eine



**ROTE SEKUNDEN.**  
Ein mechanisches Hochfrequenz-Werk misst dank Siliziumteilen die Zwanzigstelsekunde.  
«Type XXII Chronographe» (44 mm), von Breguet. CHF 19 500  
Bezugsquellen Seite 128

**GRÜNES GOLD.**  
Gold und ein weiteres Metall färben das Zifferblatt grün.  
Taucheruhr «Oyster Perpetual Submariner Date» (40 mm), von Rolex. Automatikwerk. CHF 8100

**LE GRAND BLEU.**  
Elegante Taucheruhr aus schwarzer und blauer Hightech-Keramik mit Schweizer Automatikwerk.  
«J12 Marine» (42 mm), von Chanel. CHF 5070



**DAS MUST-HAVE**  
 der späten 70er Jahre wurde  
 generalüberholt. «Classic Sport»  
 von Ebel, (40 mm).  
 ETA-Automatikwerk  
 und Monocoque-Gehäuse.  
 CHF 1890



**DER KLASSIKER**  
 mit schwarzem Alligatorleder-  
 band und anthrazitfarbenem  
 Zifferblatt. «Seamaster  
 Aqua Terra Co-Axial  
 Chronograph» (43 mm),  
 von Omega.  
 CHF 6250

**ZUM 60. GEBURTSTAG**  
 die Neuauflage der  
 ersten Armbanduhr  
 mit Alarmfunktion:  
 «Master Memovox  
 International» (40 mm),  
 von Jaeger LeCoultre.  
 CHF 11.200

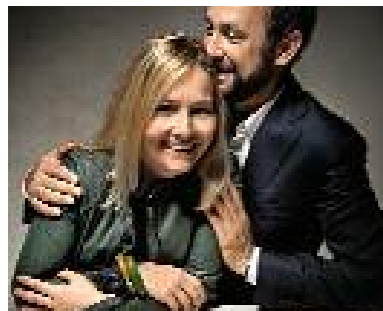


**ZEITMASCHINE.**  
 Die «Calibre» (42 mm) von  
 Cartier sieht aus wie ein Erb-  
 stück, ist aber eine brandneue  
 Entwicklung, mit vollständig  
 hauseigenem Mechanik-Werk.  
 CHF 6400



**EINSTECKPERLE.**  
 Das Werk der «L.U.C. Louis Ulysse  
 The Tribute» (49 mm) wurde von  
 Chopard und der Genfer Uhrmacher-  
 schule entwickelt. Sie trägt sich als  
 Taschen- und Armbanduhr.  
 CHF 45.000

**MÄNNERRÜNDE.**  
 Das neue Werk wurde  
 2009 zuerst in den  
 Chronographen «Ladies  
 First» eingebaut. Jetzt  
 ist der Mann dran.  
 «Herrenchronograph  
 mit Handaufzug»  
 (39 mm), von Patek  
 Philippe.  
 CHF 65.000



## ~Ich mag Retro-Stücke, die jetzt in Mode sind, sie sind reduziert und schlicht gehalten.

Uhr ist am Handgelenk eines Mannes nur schrecklich und schwer und blosses Requisite, aber am Handgelenk eines anderen kann sie wunderbar aussehen, weil sie perfekt passt. Geschmack ist nicht absolut, es ist übrigens dasselbe in der Mode. Mir sagen riesige Uhren in der Regel nichts, aber es gibt Männer, die können sie sehr gut tragen. Du magst grosse Uhren nicht, stimmt's?

**BRUNO:** Stimmt. Ich mag reduzierte Dinge.

**MARIANNE:** Aber auch diese Richtung hat ihre Grenzen. Eine Uhr, die durch ein kleines Fenster den Blick in ihr kompliziertes Inneres freigibt, auf das Tourbillon zum Beispiel, kann sehr stilvoll sein. Man sollte sich nicht allen Dingen verschliessen.

**BRUNO:** Das tue ich doch deswegen nicht. Aber ich sehe schon, du stehst eher auf verspielte, manieristische Uhren.

**MARIANNE:** Nein, das ist nun wirklich etwas aus der Klischee-Kiste. Frauen können 537 Paar Schuhe haben, von flach bis himmelhoch, und alle toll finden. Frauen sehen das auch bei Uhrendesigns nicht so eng. Ich mag auch die Uhren, die jetzt in Mode gekommen sind. Diese Retro-Stücke, die sich an den Stil der Fünfziger- und Sechzigerjahre anlehnen. Sie sind in der Regel reduziert und schlicht gehalten. Das entspricht natürlich auch vollkommen dem Zeitgeist – und dementsprechend verkünden das die Uhrenhersteller in ihrer Kommunikation auch. Reduktion sehe ich als klare Reaktion auf eine Wirtschaft, die in Schwierigkeiten steckt. Praktisch alle Marken bringen deshalb im Moment unter anderen auch schlichte Modelle auf den Markt.

**BRUNO:** Abgesehen von der Mode, wie sieht die perfekt männliche Uhr für dich aus?

**MARIANNE:** Sie muss zum Mann und an sein Handgelenk passen... und der Mann muss Spass daran haben. Einen Chronographen finde ich immer eine gute Lösung. Das Angebot an sich ist breit und es ist die Uhr, die in ihrem Design Eleganz und Sportlichkeit am besten vereint.

**BRUNO:** Damit der Junge die Zeit stoppen kann, die er beispielsweise vom Arbeitsplatz bis ins Restaurant braucht?

**MARIANNE:** Vielleicht. Jungs stecken in allen Männern. Aber das hat Touch. Zwei Drücker mehr als normal sind erträglich. Ich finde, die ideale Uhr muss elegant und sportlich aussehen und sie darf nicht brutal sein.

**BRUNO:** Brutal? Was verstehst du unter brutal im Zusammenhang mit einer Uhr?

**MARIANNE:** An einer richtig männlichen Uhr darf für meinen Geschmack nur der Durchmesser gross sein – wenn denn etwas gross sein muss. Sie darf nicht dick sein, und sie sollte nicht unnötige Anbauten haben. Das finde ich meist etwas lächerlich. Obwohl, es gibt ein paar so richtig dicke Taucheruhren, tiefseeerprobt. Jeder Hai wird sich daran die Zähne ausbeissen. Die sind irgendwie cool.

**BRUNO:** Zeig mir deine Uhr, dann sag ich dir, wer du bist. Stimmt dieser Satz?

**MARIANNE:** Man kann nicht immer von der Uhr auf den Menschen schliessen. Es gibt Käufer, die bluffen. Sie wissen nicht um den Charakter der Uhr, oder sie sind unsicher. Solche Männer sind in der Regel Gefangene der Marken oder sie beugen sich dem Druck des sozialen Umfeldes, in dem sie sich bewegen.

**BRUNO:** Unsicher sind viele Männer, und schlimm ist das nicht.

**MARIANNE:** Natürlich ist das nicht schlimm. Aber man kann ja mal darüber nachdenken.

**BRUNO:** Ich stelle mir vor, dass nicht alle Männer sehr viel Zeit haben, sich auf dem Gebiet der Uhr aus- und weiterzubilden. Sie haben weder den nötigen Geschmack noch den Antrieb dafür. Also stützen sie sich auf Empfehlungen, sie holen Hilfe – und sie lesen wahrscheinlich BoleroMen mit deinen Uhrentipps. Ich brauche dich doch auch als Trendscout: Sag mir bitte, wohin die Reise bei den Uhren geht.

**MARIANNE:** Zurück in die fünfziger und sechziger Jahre. Nicht nur die Modemacher gucken «Mad Men» sondern auch die Uhrendesigner. Die Durchmesser der Uhren sind leicht rückläufig. Dann gibt es einen interessanten Nischentrend, der zeitlich noch weiter zurückgeht: Erstaunlich viele Uhrenmarken zeigen wieder Taschenuhren. Wir haben zu Beginn von den Grossvateruhren gesprochen. So eine Uhrenkette, die am Veston blinkt, könnte doch ein Hingucker sein. Dann finde ich die Kombination von retro und sportlich sehr spannend. Mir gefallen auch Uhren mit Farben wie die grüne Rolex. Oder maritim angehauchte und Marineuhren wie die von Panerai oder Corum. Sie haben so eine lässig-elegante Sportlichkeit. Aber dann sind wir wieder beim Hauptthema: Dafür muss der Mann authentisch sein.

**BRUNO:** Das ist schwierig bei einer Marineuhr, denn es ist nun mal nicht jeder ein Seebär.

**MARIANNE:** Zum Glück. Ich werde seekrank auf Schiffen.

**DAUER-EINSICHT.**  
Das durchbrochene Zifferblatt der neuen «Polo Forty Five Automatic» (45 mm) aus Titan von Piaget gibt den Blick auf die Datumscheibe frei. Mechanisches Manufakturwerk. CHF 14 100

**WASSER-MANN.**  
Die Marke Cimier legt Wert auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Wassersportuhr «Seven Seas Barracuda» (43 mm) mit mechanischem Chronographenwerk von ETA. CHF 2520

**SEVENTIES-LOOK.**  
Die «Heritage Chrono» (42 mm) von Tudor, der zweiten Marke aus dem Haus Rolex, mit dem Look aus dem Jahr 1970. Automatikwerk. CHF 4200

**TIEFSEE-BEGLEITER.**  
Die «Aquaracer 500 M Calibre 5 Full Black» (43 mm) von Tag Heuer ist aus Titan und mit Titankarbid beschichtet. CHF 3000